



Hanns-Peter Giering © Kirchenkreis Barnim

Singt!

Der Sonntag, der uns bevorsteht, hat im christlichen Festkalender einen Namen, den wir in der Corona-Zeit als provokant empfinden: Kantate, auf Deutsch: Singt!

Musik und besonders das Singen ist nicht nur eine Kunstform im Leben, sie ist für uns Christen eine Glaubenspraxis und ein wichtiges Glaubensgut, aber zurzeit weitgehend eingeschränkt oder verboten. Kaum vorstellbar, es soll in besonderer Weise die Infektion vorantreiben. Es ist für uns sehr schmerzhaft auf Musik und Gesang zu verzichten. Und tatsächlich; Musiker und besonders Sänger sind betroffen von den Infektionsschutzmaßnahmen. Der Teufel hätte sich wohl nichts Perfideres gegen den Glauben ausdenken können. Auch deshalb muss die Pandemie schnellstmöglich zurückgedrängt werden.

Das Singen verbindet, wie keine andere Kunst, Körper und Geist, Klang und Inhalt, Atem und Kehle, Wort und Empfindung. Fast jedes Organ wirkt am Singen mit. Im religiösen Leben fast aller Kulturen spielt es auch deshalb eine große Rolle. Für uns Christen ist das Singen Gotteslob, Klage, Liturgie, Bekenntnis, Verkündigung, Verinnerlichung, Gemeinschaft, Wahrnehmen von Gottes Schöpfung an uns selbst und Einüben in Harmonie mit dem Körper und den Mitmenschen, um nur einige wichtige Bedeutungen zu nennen.

Singen ist für unseren Glauben unverzichtbar und viele christliche Gemeinden lechzen danach, wieder uneingeschränkt singen zu dürfen. Dass wir in dieser Zeit trotzdem die Einschränkung des Singens achten, ist ein großer Liebesbeweis an die Gesellschaft und die Menschen, die das Singen durch Infektionen gefährden könnte. Die Zeit, in der das notwendig ist, in der alle Menschen so sehr leiden, muss nun endlich zu Ende gehen. Ich hoffe, das wird auch geschehen und wir werden wieder mit Freude leben und singen, Gott danken und ihn loben.